

# Schneeweißchen und Rosenrot

(Deutsches Märchen nach den Brüdern Grimm)

Die Personen in diesem Märchen sind: Schneeweißchen, Rosenrot, die Mutter, ein Bär, ein Zwerg, ein Hase, ein Vogel und der Erzähler.

*Erzähler:* Vor langer, langer Zeit lebte in einem großen dunklen Wald in einer kleinen Hütte eine Witwe. In ihrem Garten standen zwei Rosenbäumchen. Im Sommer hatte das eine Bäumchen schneeweiße Blüten, das andere rosenrote Blüten. Die Witwe hatte zwei Mädchen, die waren wie die Rosenbäumchen und deshalb hießen sie Schneeweißchen und Rosenrot. Sie waren brave Kinder, zankten sich nie, teilten alles miteinander und halfen ihrer Mutter, wo sie konnten.

Eines Abends heulte ein starker Schneesturm um das Haus. Die drei saßen am warmen Ofen. Die Mutter las den Mädchen ein Märchen vor. Die Mädchen hörten zu und machten Flechtarbeiten.

*Mutter:* Es war einmal ein Schneiderlein ...

*Schneeweißchen:* Mutter, sieh mal! Ich habe den Korb schon fertig geflochten. Damit können wir im Sommer Beeren und Pilze sammeln.

*Mutter:* Das hast du aber fein gemacht! Komm, stell den Korb hier auf die Bank!

*Rosenrot:* Lies doch bitte weiter, Mutter!

*Mutter:* Das Schneiderlein nähte fleißig auf seinem Tisch, da hörte es ...

(In diesem Augenblick klopft es an die Tür.)

*Schneeweißchen:* Es hat geklopft! Wer ist denn bei diesem Schneesturm noch unterwegs?

*Mutter:* Mach rasch auf, Rosenrot! Vielleicht sucht ein Wanderer Schutz vor dem Wetter.

*Rosenrot:* Ich gehe schon. (Sie öffnet die Tür.)  
Ein Bär! (Schnell macht sie die Tür wieder zu.)

*Mutter:* Ach was! Ein Bär?

*Rosenrot:* Ja, bestimmt! (Es klopft wieder.)

Schau selbst, Mutter!

*Mutter:* (Öffnet die Tür.) Wirklich, ein Bär!

*Bär:* Habt keine Angst! Aber lasst mich bitte hinein! Ich bin schon halb erfroren und möchte mich nur etwas aufwärmen.

*Mutter:* Komm herein, du armer Bär! Leg dich an den Ofen!

*Bär:* Vielen Dank! Hier ist es warm und gemütlich. Ihr lieben Kinder, klopft mir doch bitte den Schnee aus dem Fell!

*Schneeweißchen:* Ja, aber ...



*Rosenrot:* Gern, aber ...

*Mutter:* Nun macht schon! Ihr müsst keine Angst haben!

*Rosenrot:* Ich fege das Fell mit dem Besen ab.

*Schneeweißchen:* Und ich klopfe es noch etwas aus.

*Mutter:* So, Kinder, nun ist es aber genug. Es ist schon spät und wir müssen schlafen gehen.

- Beide Mädchen:* Oh, schade!
- Mutter:* Und du, lieber Bär, kannst bei uns bleiben und am warmen Ofen schlafen.
- Bär:* Ich bleibe gern. Habt Dank!
- Mutter:* Du sollst unser lieber Hausgenosse sein. Schlaf gut!
- Erzähler:* Der Bär blieb den ganzen Winter in der kleinen Hütte. Er spielte mit den Mädchen und hackte Holz für die Mutter. Abends saßen alle am Ofen und erzählten Geschichten. Als der Frühling kam und die ersten Blumen blühten, wurde der Bär unruhig.
- Bär:* Ich muss nun wieder in den Wald gehen. Lebt wohl, meine lieben Freunde! Habt Dank für alles!
- Schneeweißchen:* Warum musst du denn fort?
- Bär:* Ich muss mein Eigentum vor den bösen Zwergen schützen. Im Winter, wenn die Erde erfroren ist, müssen sie in ihren Höhlen bleiben. Aber wenn es jetzt warm wird, steigen die Zwerge wieder herauf. Sie bestehlen Menschen und Tiere und schleppen alles in ihre Höhlen. Nun wisst ihr, warum ich gehen muss.
- Rosenrot:* Mit wem sollen wir jetzt spielen?
- Bär:* Lebt wohl! Vergesst mich nicht. Vielleicht sehen wir uns einmal wieder.
- Schneeweißchen:* Auf Wiedersehen, lieber Bär!
- Rosenrot:* Leb wohl! Komm bald wieder!
- Erzähler:* Nun waren die Mädchen mir ihrer Mutter wieder allein. Einmal schickte die Mutter die Mädchen in den Wald. Sie sollten Beeren suchen. Im Wald sprachen die beiden laut kleine Reime.
- Beide Mädchen:* Liebe Sonne, scheine!  
Dann sind wir nicht alleine.  
Zeig uns, wo die Beeren stehn!  
Dann können wir bald nach Hause gehn.
- Rosenrot:* Schneeweißchen, sieh mal! Ein Hase!
- Hase:* Halt, ihr Mädchen! Wartet doch!
- Schneeweißchen:* Was willst du denn?
- Rosenrot:* Sollen wir dir helfen?

- Hase:* Nein, mir nicht. Aber ihr könnt dem Zwerg dort helfen. Sein Bart ist in einem Baum festgeklemmt.
- Schneeweißchen:* Komm, Rosenrot! Wir laufen zu ihm.
- Zwerg:* Ihr da! Guckt nicht so dumm! Helft mir lieber!
- Rosenrot:* Warum ist denn dein Bart festgeklemmt, kleines Männchen?
- Zwerg:* Frag nicht so dumm! Ich wollte den Baum spalten. Dabei ist mein schöner Bart eingeklemmt. Au, au!
- Schneeweißchen:* Der Bart sitzt zu fest. Wir können ihn nicht herausziehen.
- Rosenrot:* Ich weiß! Wir nehmen eine Schere und schneiden ein Stück vom Bart ab.
- Zwerg:* Nein, nein! Nicht abschneiden! Au! Mein schöner Bart!
- Rosenrot:* (Schneidet ein Stück Bart ab.) Hab keine Angst! Das tut gar nicht weh!
- Zwerg:* Oh weh! Ihr dummen Gänse! Ihr habt meinen schönen Bart zerschnitten! Hol euch der Kuckuck!  
(Er läuft mit einem Sack fort.)



*Schneeweißchen:* Sieh doch, Rosenrot! Der Zwerg schleppt einen großen Sack voll Gold fort.

*Erzähler:* Ein paar Tage später wollten die Mädchen angeln gehen. Da sahen sie den undankbaren Zwerg wieder. Er stand im Bach und zappelte hin und her. Dabei schrie er laut.

*Zwerg:* Hilfe! Hilfe!

*Rosenrot:* Was machst du denn da im Wasser?

*Schneeweißchen:* Willst du Wasser trinken?

*Zwerg:* Ach was! Seht doch! Die Angelschnur hat sich um meinen Bart gewickelt. Der große Fisch will mich ins Wasser ziehen. Hilfe! Hilfe!

*Vogel:* Piep, piep! So helft ihm doch, ihr Mädchen!

*Schneeweißchen:* Keine Angst, Vögelchen! Wir helfen sofort. Halte den Zwerg fest, Rosenrot!

*Rosenrot:* Und jetzt wieder ein Schnitt mit der Schere ...

*Zwerg:* Nein, nein! Nicht mit der Schere!

- Rosenrot:* So, nun bist du wieder frei.
- Zwerg:* Oh weh, mein schöner Bart! Wie sehe ich jetzt aus?  
(schaut auf den Wasserspiegel) Ich bin ganz hässlich geworden. Hol euch der Teufel!
- Schneeweißchen:* Das ist aber ein undankbarer Zwerg! Ich bin bald selbst ins Wasser gefallen.
- Rosenrot:* Lass ihn laufen! - Da, sieh mal! Heute schleppt er einen Sack mit Perlen fort.
- Erzähler:* Bald danach schickte die Mutter die Mädchen wieder in den Wald. Sie sollten Pilze suchen.
- Beide Mädchen:* Liebe Sonne, scheine!  
Dann sind wir nicht alleine.  
Zeig uns, wo die Pilze stehn!  
Dann können wir bald nach Hause gehn.
- Schneeweißchen:* Sieh mal, da oben fliegt ein riesengroßer Adler!
- Rosenrot:* Da! Jetzt stürzt er nach unten.
- Zwerg:* Hilfe! Hilfe! Der Adler will mich rauben. Helft mir, liebe Mädchen! Ich will euch auch reich beschenken. Hilfe! Hilfe!
- Schneeweißchen:* Komm, Rosenrot! Wir retten ihn.  
(Reißen den Zwerg aus den Fängen des Adlers.)
- Zwerg:* Au, au!
- Schneeweißchen:* So, Zwerglein, du bist gerettet. Heute hast du viel Glück gehabt. Sieh her, der Adler hat uns sehr zerkratzt.
- Rosenrot:* Schneeweißchen, du blutest ja! Hier, nimm mein Taschentuch!
- Schneeweißchen:* Danke schön, Schwesterlein!
- Zwerg:* Papperlapapp! Euch zerkratzt? Schaut mich an! Mein Höschen ist ganz zerrissen.  
Ihr wart nicht vorsichtig, ihr dummen Gänse!  
(Zwerg läuft mit einem Sack fort.)
- Rosenrot:* So ein kleiner Zwerg und so undankbar. Wo ist er denn geblieben?
- Schneeweißchen:* Dort läuft er und schleppt einen Sack mit Edelsteinen fort. Er wollte uns doch reich beschenken, wenn wir ihm helfen.

*Rosenrot:* Ach, lass ihn! Komm jetzt, wir müssen noch Pilze suchen.

(Sie gehen weiter in den Wald hinein.)

*Schneeweißchen:* Pst! Leise! Nicht bewegen! Da ist der Zwerg wieder. Siehst du, wie die Edelsteine in der Sonne funkeln?

*Rosenrot:* Oh, jetzt hat der Zwerg uns gesehen.

*Zwerg:* Was steht ihr da und belauscht mich? Geht weg oder ich werde euch ...  
(Plötzlich steht ein Bär hinter ihm.)

*Bär:* So, jetzt habe ich dich, du frecher Zwerg! Du hast mir mein Eigentum gestohlen!

*Zwerg:* Lieber Bär! Töte mich nicht! Ich gebe dir alle meine Edelsteine. Ich bin doch nur ein kleiner Zwerg. Die beiden Mädchen da sind viel größer. Friss sie!

*Bär:* (Schlägt den Zwerg mit der Tatze tot.)  
So, nun hat er seine Strafe bekommen. Nun kann er nicht mehr stehlen und rauben.

*Schneeweißchen:* Komm, Rosenrot! Lass uns nach Hause gehen!

*Bär:* Schneeweißchen und Rosenrot! Warum geht ihr fort? Kennt ihr mich nicht wieder?

*Rosenrot:* Das ist doch ...

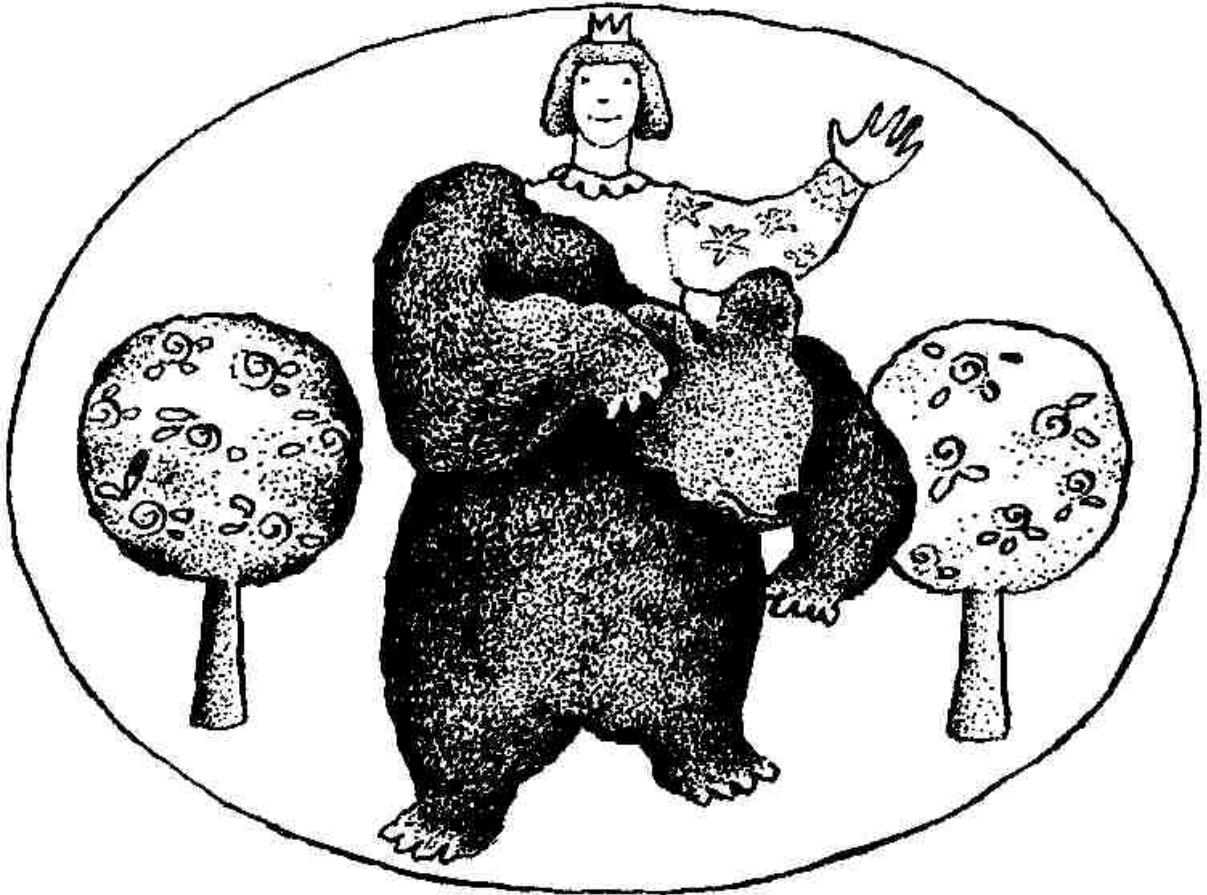
*Schneeweißchen:* Ja, das ist unser lieber Bär vom Winter.

*Rosenrot:* Oh, was ist das? Sein Pelz fällt ab wie ein Mantel.

*Schneeweißchen:* Er ist ein schöner junger Mann. Sein Kleid ist aus Gold.

*Bär (Prinz):* Liebe Mädchen, jetzt will ich euch alles erzählen.

*Beide Mädchen:* Ja, erzähl bitte!



*Prinz:*

Ich bin ein Prinz. Einmal rettete ich dem bösen Zwerg das Leben. Zum Dank schenkte er mir das goldene Kleid, auch viele Perlen und Edelsteine. Aber in der Nacht kam er heimlich in mein Schloss und verzauberte mich.

Ich musste nun als wilder Bär im Wald leben. Jetzt bin ich erlöst, weil der böse Zwerg tot ist. Kommt, ihr lieben Mädchen! Wir wollen zu eurer Mutter gehen.

*Erzähler:*

Der Prinz nahm Schneeweißchen bei der rechten Hand und Rosenrot bei der linken Hand. So gingen sie zur Mutter. Dort erzählte der Prinz noch einmal alles.

Später heiratete der Prinz Schneeweißchen und sein Bruder heiratete Rosenrot.

Im Schloss lebten alle noch viele Jahre glücklich und zufrieden. Die beiden Rosenbäumchen standen nun vor dem Schloss. Sie trugen jedes Jahr die schönsten Blüten. Das eine Bäumchen trug weiße Rosen und das andere trug rote Rosen.

*illustriert von Brigitte Ullmann*